

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ter

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieipaltene Corpuszeile.

Die projektirte Gesellen-Herberge zur Heimath.

Es ist in neuester Zeit hier viel von Anlegung einer Gesellen-Herberge die Rede gewesen und auch in unserer Stadtverordneten-Versammlung ist diese Angelegenheit zur Sprache gekommen. Es wurde dort allgemein anerkannt, daß eine Reform des Herbergenwesens nöthig sei, während die große Mehrheit ebenso darin übereinstimmte, daß eine solche Reform nicht von einem spezifisch konfessionellen Standpunkte aus in's Leben gerufen werden dürfe. Es ließe sich nun zwar noch darüber streiten, ob eine Änderung in der Einrichtung unserer Herbergen so absolut nöthwendig sei, denn unsere tüchtigsten Mitbürger sind das geworden, was sie sind, trotzdem sie ihre Jugend in diesen verzweifelten Herbergen zugebracht haben (bekanntlich werden nur wurmstichige Früchte beim leitesten Winde vom Baume geschüttelt), aber wir wollen das dahingestellt sein lassen, und uns nur darauf beschränken, zu bedauern, daß diese Angelegenheit allein vom kirchlichen Standpunkt aus in Angriff genommen worden ist. Als vor Jahren hier zwei wohlthätige Anstalten entstanden, die Kinderbewahr- und die Kinderbeschäftigungs-Anstalt, zu denen die Commune auch bereitwillig beisteuerte, fanden sich, wie Einflößer wenigstens von einem dieser Institute weiß, unter den Gründern evangelische, katholische und jüdische Mitbürger, warum sollte das bei einem Unternehmen, das unsere, der Lehre entwachsene Jugend in Schutz nehmen will, nicht auch der Fall sein? warum soll der neu zu gründenden Herberge durch den Gründer, den evangel. Gemeinde-Kirchen-Rath, der konfessionelle Stempel aufgedrückt und nichtevangelische einwandernde Handwerks-Gesellen dort nur gleichsam geduldet sein? Zu einem Werke, das nicht alle Confessionen gleich berücksichtigt, darf eine Commune, die aus Mitgliedern der verschiedensten Religions-Genossenschaften besteht, nichts beisteuern. — x

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 12. September. Unsere Stadt ist voll von einem Gerüchte, das zwar den Stempel der Unwahrheinklichkeit an der Stirn trägt, bei dessen Verbreitung doch aber irgend ein Plan verborgen zu sein scheint. Es heißt nämlich, es solle die Bahnlinie von Wartenberg aus auf Saabor zu geführt werden, so daß dadurch die Stadt Grünberg ganz bei Seite gelassen würde. Wir brauchen wohl nicht erst zu erklären, daß wir den Plan für eine Chimäre halten, ausgeheckt von einem ehrgeizigen Baumeister, möchten aber doch unsere leitenden Kreise auffordern, zu bedenken, daß ja auch im Anfang der vierziger Jahre die jetzt von der Niederschlesisch-Märkischen Bahn eingehaltene Richtung nur aus gewissen besonderen Rücksichten gewählt wurde, Rücksichten, die vielleicht auch jetzt zu beachten sein möchten.

× Sorau. In der am 10. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Eisenbahn-Linie Cottbus-Sorau bis Ende 1869 fertig hergestellt werden wird. (Bis dahin werden auch jedenfalls die Strecken Cottbus-Guben und Guben-Großens fertig gestellt seien.)

+ Sagan. In der am 10. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Schreiben des Handels-Ministers auf ein vom Magistrat eingereichtes Gesuch wegen Beschleunigung des Baues der Sagan-Sorauer und Gassen-Haynauer Eisenbahn mitgetheilt; der Handels-Minister theilt darin mit, daß gegenwärtig darüber noch keine entscheidende Erklärung abgegeben werden könne.

= Liegnitz, 9. September. Das hiesige Stadtbl. schreibt: Die Beschlüsse, welche in der am 7. stattgefundenen General-Versammlung der Aktionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gefaßt worden sind, sind speziell für unsern Ort von einer großen Bedeutung. Die nunmehr beschlossene directe Linie von Liegnitz nach Swinemünde, welche gegen die Berliner Linie um 16 Meilen und gegen die Posener um ca. 20 Meilen kürzer sein wird, leitet vorausschließlich den gesamten Verkehr Schlesiens und insbesondere auch Breslaus mit Stettin, Swinemünde und der Ostsee über unsere Stadt. Da hier der bedeutendste Kreuzungspunkt der ganzen Bahn sein wird, so ist anzunehmen, daß jener Verkehr nach den verschiedensten Richtungen hin unserm Orte zu Gute kommen wird. Wir hören übrigens, daß Herr Oberbürgermeister Bock, welcher auf der gedachten General-Versammlung unsern Ort als Aktionär mitvertreten, Gelegenheit gefunden hat, den einzelnen Mitgliedern des Direktoriums und des Verwaltungsrathes nunmehr auch die schleunige Inangriffnahme der Linie, wie sie eben beschlossen worden, auf das Eindringlichste zu empfehlen und daß dies auch von allen Seiten zugesagt worden ist.

Liegnitz Der Liegnitzer Regierungsbezirk hat folgende 48 Städte mit der beigesetzten Seelenzahl: Görlitz 36,814, Liegnitz 20,094, Glogau 18,175, Grünberg 11,165, Hirschberg 10,505, Sagan 10,111, Jauer 9,326, Bünzlau 8,669, Lanzen 8,192, Goldberg 6,798, Sprottau 5,746, Löwenberg 5,638, Landeshut 5,244, Neusalz 5,105, Haynau 4,753, Lüben 4,457, Beuthen 3,955, Schmiedeberg 3,678, Freistadt 3,446, Liebau 3,423, Muskau 3,002, Volkenhahn 2,644, Hoyerswerda 2,594, Greiffenberg 2,591, Polkwitz 2,448, Friedberg a. d. 2,438, Wittichenau 2,325, Marklissa 2,138, Schömberg 2,047, Naumburg a. d. 1,899, Liebenthal 1,839, Primkenau 1,827, Reichenbach d. L. 1,616, Ruhland 1,594, Seidenberg 1,547, Rosenthalburg d. L. 1,483, Neustadt 1,454, Schönberg 1,376, Priesen 1,343, Schönau 1,342, Lähn 1,294, Parchwitz 1,290, Deutsch-Wartenberg 942, Schlawe 906, Naumburg a. B. 878, Hohenfriedeberg 866, Kupferberg 760, Rothenburg a. d. 600; Es gibt hier nach im Regierungsbezirk: 6 Städte unter 1000 Seelen, 7 Städte mit 1000 bis 1500 Seelen, 6 Städte mit 1500—2000 Seelen, 8 mit 2000—3000 Seelen, 7 mit 3000—5000 Seelen, 8 mit 5000—10,000 Seelen, 4 mit 10,000—20,000 und 2 mit über 20,000 Seelen. Die Seelenzahl der Städte des Regierungsbezirks ist seit dem Jahre 1864 um 4,30 Prozent gestiegen. Vermindert hat sich dieselbe in Naumburg a. d., Beuthen a. d., Freistadt, Polkwitz, Goldberg, Deutsch-Wartenberg, Hoyerswerda, Ruhland, Schömberg,

Seidenberg, Parchwitz, Greiffenberg, Lüben, Rothenburg O.-L., Naumburg a. B., Priebus, Schönau und Primkenau und zwar am meisten in Rothenburg O.-L., um 10,80 Prozent. In den übrigen Städten ist Zuwachs gewesen und zwar am stärksten in Reichenbach O.-L., um 14,71 Prozent, in Görlitz 13,85 Prozent, Lauban 8,95 Prozent, Liebau 8,66 Prozent, Jauer 8,15 Prozent, Lähn 7,21 Prozent, Landeshut 5,95 Prozent, Marklissa 5,52 Prozent, Haynau 5,18 Prozent u. s. w. Der geringste Zuwachs war in Schlawe mit 0,11 Prozent.

— Das „Liegnitzer Kreisblatt“ enthält folgende Bekanntmachung der Regierung zu Liegnitz: „Verschiedene seit dem Erscheinen des Gewerbegeuges vom 8. Juli an uns gerichtete Anfragen und Anträge lassen erkennen, daß den Bestimmungen dieses Gesetzes irriger Weise eine Einwirkung auf die bestehende Einrichtung der Schornsteinfeger-Kreisbezirke und auf den Modus ihrer Übertragung an geprüfte Meister beigelegt wird. Wir sehen uns deshalb zu der Erklärung veranlaßt, daß die oben bezeichneten Verhältnisse durch jenes Gesetz unberührt bleiben und unverändert fortbestehen.“

Politische Umschau.

— Wenn Herr v. Mühlner, schreibt die „B. f. N.“, noch einige Jahre Unterrichtsminister bleibt, werden in nicht ferner Zeit in den meisten höheren Städten Preußens leer stehende Gebäude höherer Unterrichtsanstalten zu den Sehenswürdigkeiten gehören, von denen die Fremdenführer reden. In Breslau ist bekanntlich die Größnung eines Gymnasiums und einer Realschule bis zum Rücktritt des Herrn v. Mühlner vertagt, weil der Letztere nicht den Gedanken ertragen kann, daß an einer Lehranstalt evangelische, katholische und jüdische Lehrer gemeinschaftlich wirken sollten; und in Kassel ist ein Beschluß der städtischen Vertretung erfolgt, der bezüglich der Größnung einer Realschule die Vertagung bis zu demselben Termine bedeutet. In zahlreichen anderen Städten aber muß es zu ähnlichen Vorgängen kommen. Wenn in unserer Zeit ein Gedanke zur festen Herrschaft über die gebildeten Volksmassen gelangt ist, so ist es der, daß die religiösen Unterschiede in den Hintergrund zu treten, daß sie vor Allem der Entwicklung der Wissenschaft und ihrer Lehre fern zu bleiben haben. Demnach müssen überall da, wo eine vom modernen Geiste erfüllte Commune zur Gründung höherer Unterrichtsanstalten schreitet, Conflikte mit Herrn v. Mühlner, ähnlich den in Breslau und Kassel ausgebrochenen, entstehen.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz verweigerte noch den Beitritt zu der mit Schwerin abgeschlossenen Militär-Convention. Er verschließt damit den Offizieren seines Bataillons das Avancement in der preußischen Armee. — Das Bataillon zeichnete sich bekanntlich im Jahre 1866 dadurch aus, daß es wegen fehlender 500 Mügenschirme erst mobil wurde, als alle übrigen norddeutschen Truppen schon wieder in ihre Friedens-Garnisonen zurückgekehrt waren.

Wiesbaden, 5. September. Ein vom Bischof von Limburg an die Bewohner seiner Diözese kürzlich erlassener Hirtenbrief verlangt die Sonderung katholischer und protestantischer Schulen und fordert die Katholiken auf, bei der auf Sonntag den 13. d. M. angesetzten Landesversammlung gegen die Beibehaltung von Simultan-Schulen zu protestieren; gleichzeitig wird den katholischen Lehrern, welche bei der Landesversammlung für die Beibehaltung des nassauischen Schulordens stimmen, die Entziehung des Religionsunterrichts an den Schulen in Aussicht gestellt.

— Indem der Berliner Correspondent der „N. H. Blg.“ bezüglich der Gerüchte, denen zufolge dem nächsten Landtage die von der gesamten Bevölkerung so sehnüchsig erwarteten Gesetzesvorlagen einer Kreisordnung, eines Schulgesetzes u. c. nicht gemacht werden, sich darüber beklagt, daß man es an betreffender Stelle mit der innern Gesetzgebung nicht so eilig hat, kann er gleichzeitig melden, daß dem Abgeordnetenhaus gleich nach seinem Zusammentritt ein Gesetzentwurf, betreffend eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke vorgelegt wird. Wenn derselbe

vom Hause angenommen würde, so wäre der Regierung eine conservative Majorität auf Jahre hinaus gesichert.

— Die Bestimmung über die diebzjährige spätere Einstellung der Rekruten kommt für die Linien-Infanterie einer vollen viermonatlichen Beurlaubung von über 36,000 Mann, und, die norddeutschen Contingentstruppen eingerechnet, von ca. 45,000 Mann gleich, und werden sich für diese eine Waffe die Ersparnisse an Sold und dem üblichen Verpflegungszuschuß zwischen 600,000 bis 700,000 Thlr., für die gesamte norddeutsche Infanterie aber auf nahe eine Million berechnen. Die spätere Rekruteneinstellung auch für die meisten anderen Waffengattungen mit in Betracht gezogen, darf die so erzielte Ersparung indeß mindestens auf 1,000,000 Thlr. geschätzt werden, wodurch die anderweitigen Mehrausgaben für Militärzwecke demnach eine beträchtliche Verminderung erfahren würden.

— Die Opposition, welche in Frankreich dem Kaiser Napoleon gegenübersteht, muß in der That sich stark fühlen, wenn sie es wagen darf, sich in der verleyenden Weise, wie es neulich Girardin in seiner Libelle that, auszusprechen. In einem Artikel, den er unter der Überschrift: „Der Kaiser“ veröffentlichte, heißt es: „der Kaiser besitzt im höchsten Grade 2 Eigenschaften: die Güte und die Sanftmuth, Niemand hat bessere Absichten, Niemand ein so sympathisches Verständniß für die Wünsche und Bedürfnisse der Massen.“ Leider werden diese Eigenschaften durch einen Irrthum verdunkelt, daß nämlich Napoleon III., durch das Beispiel seines Oheims verleitet, Alles selbst entwerfen und selbst ausführen will. Nicht aus Furcht vor der Freiheit und vor ihren sogenannten Ausschreitungen ist er der Freiheit abgeneigt, sondern weil er meint, dieselbe würde ihn verhindern, die großen Dinge auszuführen, von welchen er träumt. „Ich sage nicht, welche er entwirft, — fährt Girardin wörtlich fort — sondern von welchen er träumt. Rauchen heißt wachend träumen. Der Kaiser raucht eine Unzahl von Cigaretten; wenn er raucht, so scheint ihm Frankreich so groß unter seiner Regierung, daß es ihm unter der Regierung Ludwig Philipp's klein vorkommt. Da ihm Frankreich groß scheint, so überredet er sich, daß es in der That groß ist. Dann findet er es undankbar; dann kann er sich in dem besten Glauben von der Welt nicht erklären, wie es noch Deputirte geben kann, welche nicht der zufrieden gestellten Majorität angehören, und wie Paris, wenn es 9 Abgeordnete zu wählen hat, 9 Oppositionsmänner wählt. Da er aufrichtig glaubt, die großen Dinge, von welchen er träumt, ausgeführt zu haben, so begreift er nicht, wie es noch Leute geben kann, die verdrießlich genug sind, um den Schatten der Wirklichkeit, mit andern Worten, um die Freiheit des Individuums der Größe des Landes vorzuziehen. Das ist beim Kaiser keine Ungerechtigkeit, sondern Täuschung. An dem Tage, da er diese Illusion nicht mehr durch Tabakrauch unterhalten haben wird, wird Frankreich frei sein, und wenn Frankreich nicht bloß flusenweise, nicht halb, sondern ganz frei sein wird, dann werden die Parteien selbst gezwungen sein, persönlichen Eigenschaften Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, gegen welche der äußere Schein der Politik Einspruch erhebt.“ Girardin bricht dann unerbittlich über sämtliche Nächte des Kaisers, mit einziger Ausnahme des Herrn Hauffmann, den Stab. Wiederholt erklärt er, daß die Minister den Kaiser täuschten. Die Pläne des Kaisers seien unfruchtbare, denn um zu handeln, gelte es, nicht nur zu wollen, sondern auch zu wissen; letzteres aber verwehrten ihm die Minister. Schließlich kommt Girardin auf den Staatsstreich vom 2. Dezember zurück. Er wiederholt, daß die Gesellschaft um jene Zeit in keiner Weise bedroht gewesen sei, flügt aber hinzu, er sei fest überzeugt, daß Napoleon diesen Staatsstreich nicht unternommen hätte, wenn er nicht tief von dem Glauben durchdrungen gewesen wäre, daß er denselben in der Folge ruhmvoll rechtfertigen werde. Als Moral aus dieser seiner „unparteiischen Studie“ zieht Girardin den Schluß, „daß die Größe Demjenigen, der ihr nachstrebt, unter den Händen entslüpft, wenn er in allzugroßer Eifersucht fürchtet, sie mit Anderen theilen zu müssen.“

Die erwartete neue Zusendung meiner
Wiener Stiefeletten und Schuhwaaren
ist eingetroffen. Dies meinen Abnehmern zur
gesl. Kenntnißnahme.

Louis Michaelis,
Berliner Straße, Fischer's Hôtel.

Taschenuhren und Wand-
Uhren bester Gattungen, gut ab-
gezogen und regulirt, empfiehlt unter
Garantie zu den **billigsten Preisen**.
Größte Auswahl von Uhrketten. **Re-**
paraturen an Uhren fertige schnell
und billig unter Garantie.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

In Nr. 73 des Kreis- und Intelligenzblattes befindet sich ein Inserat des Gemeinde-Kirchenrathes, in dem u. A. die Herbergen für die einwandernden Gesellen so hingestellt werden, daß es fast scheint, als wenn Unzucht, Gottlosigkeit und andere Verführungen dort vorkämen. Die Unterzeichneten legen hiergegen Verwahrung ein, indem sie erstmals als vernünftig denkende Leute, jeder Unzucht, sie habe den Namen wie sie wolle, entgegneten; zweitens wird stets dafür Sorge getragen, daß soviel als irgend möglich in dieser hartbedrängten Zeit den Arbeitsuchenden auf irgend eine Art Arbeit geschafft werde, Speisen und Getränke werden diesen Leuten auf das Billigste berechnet und kann eine Übervortheilung bei Leuten, die zum größten Theil mit nur einigen Pfennigen hier einwandern, in keiner Weise stattfinden; daß mitunter Leute einwandern, die von Bildung keinen Begriff haben, kommt vor; aber hier ist es stets unsere Aufgabe, die Leute zu belehren und nöthigenfalls zur Vernunft zurückzuführen.

Auch glauben wir die Überzeugung aussprechen zu dürfen, daß, wie Alles in der Welt fortschreitet, auch dies in Betreff der Herbergen stattfindet, und daß auch in dieser Beziehung von Seiten der Herbergswirthe Alles geschieht, Leute, welche irgend wie zu Nöthigkeiten und Trunksucht hinneigen, davor zu warnen, indem sich die Wirths selbst den größten Schutz dadurch schaffen, daß Alles mit Ruhe zugeht.

Mit welchen argen Widerwärtigkeiten und Mishelligkeiten übrigens die Herbergswirthe zu kämpfen haben, davon müsten sich die Herren Inserenten erst eine genaue Überzeugung verschaffen, ehe sie solche Angriffe, wie in Nr. 73 des Kreis- und Intelligenzblattes, gegen die Herbergen aussprechen.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß wir in keiner Weise den Herbergen zur Heimat feindlich entgegen treten, wir würden sie im Gegenteil nach unsern besten Kräften unterstützen, wenn deren Gründung nicht von einer Seite ausgeginge, welche unter dem Deckmantel der Menschenliebe auch noch andere Zwecke zu verfolgen scheint.

Die Herbergswirthe Grünberg's.

Leere, gute und gesunde
Weingebinde
sind von ca. 1 bis 6 Viertel, dabei ein
ovals, billig zu verkaufen bei

Aug. Schirmer,
am Markt Nr. 16.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat hat es für an der Zeit gehalten, über den am 6. September veröffentlichten Bericht aus der letzten Stadtverordneten-Versammlung 8 Tage später sich auszusprechen, dabei aber leider übersehen, die von ihm gerügten Ausdrücke getrennt wiederzugeben; nie und nirgends nämlich ist in dem betr. Referat behauptet worden, die fragliche evangel. Gesellen-Herberge werde nur noch von Frömmern und Augenverdrehern besucht, sondern es heißt wörtlich dort: daß diese jetzt „fast nur“ von solchen besucht werde. Es ist dem Gemeinde-Kirchenrat sehr zu gönnen, daß er die Gelegenheit mit Eifer ergreift, sich ausführlich über den Nutzen solcher Gesellen-Herbergen auszusprechen, nur sollte er dabei nicht durch Auslassen eines kleinen Wortes einen Sinn in einen Satz hinein legen wollen, der sonst nicht in ihm gefunden werden könnte.

Der Referent
über die Stadtverordneten-Verhandlungen am 4. September.

Gute
eisenbändige Weinfässer
von ca. 400 und 240 Quart Inhalt
hat billig abzulassen

Ludwig Koch
in Grossen.

Einige Dutzend Eimer und Kanister
sind zu verkaufen beim
Böttcher Tölk.

Französische Glacé-Handschuhe
empfiehlt **Albert Hoppe.**

Einige Mädchen von 14—15 Jahren
finden Beschäftigung bei
Adolph Senftleben,
Silberberg.

Ein Kutscher zu einem Pferde wird
zum 1. October gegen gutes Lohn ge-
sucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer, eine Treppe
vorn heraus, auch ein trockener Keller
sind zu vermieten bei
Jemm, Oberthorstraße 23.

Eine freundliche Wohnung, bestehend
aus 2—3 Stuben nebst vollständigem
Zubehör, ist vom 1. October ab zu ver-
mieten bei **Bartsch & Co.**

~~~~~  
In meinem Hause ist eine Woh-  
nung von 3 Zimmern, Küche nebst  
Zubehör zum 1. October zu ver-  
mieten. **A. Marcus**  
am alten Buttermarkt.

~~~~~  
Eine Stube mit Alkove, oben vorn
heraus, ist zu vermieten beim
Böttcher Tölk
am alten Buttermarkt.

 **Aepfel** 
kauf Adolph Pilz, Grünstraße.
Täglich
frisch gepflückte Pflaumen
sind zu haben bei
Frau Sander am Mühlwege.

Fr. Daum,
Breite Straße.

Pflaumen
kaufen zum höchsten Preise
Gebr. Neumann,
Züllichauerstr. 20.

Neue schott. Crown- und
Fußbr.-Heringe
ganz vorzügl. Qualität empfiehlt
A. Krumnow.

In meinem Hause ist eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör zu ver-
mieten. **S. Thomas.**

Zu ganz besonders billigem Preise
empfiehlt  die feinsten fran-
zösischen Blumen, Coiffüren und
Putzfedern  neuester Saison.
M. Schwarz am Neuthor.

Verschiedene neue Hutfärons
empfiehlt billig
Adolph Hartmann,
Berliner Straße.

Pflaumenkerne
kauf der Klempner Rieck,
wohnhaft beim Schankwirth Heider.

Bekanntmachung.

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt am

2. November 1868

Morgens 9 Uhr.

Die Sitzungen finden im großen Saale Nr. 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Zum Vorsthenden ist der unterzeichnete Kreis-Gerichts-Director ernannt.

Grünberg, den 9. September 1868
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Cramer.

Auctions-Anzeige.

Am 22. September 1868

Vormittags 11 Uhr wird der Kreis Gerichts-Actuarias Hohesel im Gerichtskreis zu Wenig-Lessen eine silberne Kapseluhr, einen kupfernen Waschkessel, diverse Meubles und Hausgeräthe, sowie Kleidungsstücke und zwei Schweine im Bege der Auction gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Grünberg, den 11. September 1868.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Auction.

Ein Acker, ganz in der Nähe der Stadt, bei dem Herrn Vorwerksbesitzer Friedrich Grundmann belegen, soll aus freier Hand **Montag den 14. Nachmittag um 3 Uhr** an Ort und Stelle verkaufst werden. *Henriette Fechner.*

Auction.

Durch meinen Umzug nach Berlin sehe ich mich veranlaßt, **Montag den 21. September von Nachmittag 1 Uhr ab** gut erhaltene Möbel und Hausgeräth in meiner bisherigen Wohnung, Lattwiese bei dem Appreteur Liebig, meistbietend zu verkaufen und zwar: eine schöne Mahagoni-Servante und dazu passenden Tisch, einen großen Blumentisch, einige Bettstellen, Spiegel, zwei Wanduhren, Wasch- und andere Tische, ein Sopha, zwei Kinderschlitten, ein Wiegenpferd, sowie diverse andere Gegenstände.

Isaac Meyer.

Auction.

Meinen im Erlbusch belegenen Wein-garten mit Häuschen und Driebs bin ich Willens **heute Sonntag den 13. d. M.** **Nachmittag 4 Uhr** meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen. **Schön**, Grünstr. Nr. 50.

Nüsse, wie sie vom Baume kommen, kauft **Fr. Daum**, breite Straße.

Weinfäulen sind zu verkaufen
Breite Straße Nr. 5.

BAUWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erheben.

Schwerin i. M., den 6. August 1868. Die Direktion der Baugewerkschule.

An den Festtagen Donnerstag und Freitag den 17. und 18. und Sonnabend den 26. d. M. sind unsere Geschäfte geschlossen. *S. g. Friedenthal.*

Emanuel L. Cohn, M. Sachs.

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäftslkal **Freitag den 17. und 18., sowie Sonnabend den 26. d. M.** geschlossen.

Leopold Friedländer.

Auction.

Donnerstag den 17. d. von Vormittag 10 Uhr ab werde ich in meiner Behausung, Schützenstr. 22, (im Hofe) diverse Gegenstände, als: mehrere Buchwebstühle, Webegeschiele, Schüzen, Lampen, Fensterrahme incl. Fenster und noch andere Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

B. Schirmer.

Montag den 14. Septbr. **Vormittags 10 Uhr** werde ich wieder im Hofe meines (früher Leidgeb'schen) Grundstücks eine Parthe kleinere und größere Weingebinde meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. *Heinrich Rothe.*

Sonntag den 13. d. M.

Nachmittag 4 Uhr verpachte ich an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung das Grummet auf meiner 10 Minuten von Rothenburg gelegenen Wiese (circa 6 Morgen).

R. Mohr, Schloin Feldmühle.

Haus-Verkauf.

Das in der Schulstraße unter Nr. 29 belegene Grundstück soll aus freier Hand öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu diesen Zwecke ist ein Termin auf

den 22. September d. J.

früh 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt worden, zu welchen Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß mein Onkel, der Schneidermeister A. Hamel, schon vor dem Termine die näheren Verkaufsbedingungen mitzutheilen die Güte haben wird.

Radeberg, den 6. September 1868.

Robert Samietz.

Eine kleine Presse in gutem Zustande ist zu verkaufen beim

Gerber Vogel.

Streuverpachtung.

Dienstag den 22. Septbr. c.

früh von 8 Uhr ab soll im Forstrevier Poln.-Kessel und

Mittwoch den 23. Septbr. c.

früh von 9 Uhr ab im Kramper Revier die Nadelstreu-Nutzung öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung verpachtet werden. — Der Sammelplatz findet an beiden Tagen in der herrschaftlichen Brauerei zu Poln.-Kessel statt und werden die Verpachtungs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht.

Poln.-Kessel, den 10. Septbr. 1868.

Die Forst-Verwaltung.
Ziche.

Holzverkauf.

Wegen schneller Abräumung in der Haide bei Schoslawe an der Kontopp-Karger Straße lagern zum täglichen Verkauf:

ca. 600 Stück trockenes geschältes Kleinholz und Kantholz, 45 Klözer rothbuchene Bohlen und Halbholz, sowie trockene lieferne Bretter von verschiedener Dimension.

Bicarey, den 10. September 1868.

Kube, Zimmermeister.

Den Wein am Stock in meinen Gärten beabsichtige ich am Montag den 14. d. M. **Nachmittag zu verpachten** und zwar um **3½ Uhr** bei der Badeanstalt, **4½ Uhr** bei der Lanziger Straße (Pfeifferberg) und **5 Uhr** in der goldenen Krone.

Juliane Mühlé geb. Augspach.

 30 Stück bestconditionierte Lagerfässer, von 10—15 Drhft Inhalt, sind billigst zu haben. Nähere Auskunft ertheilt

Robert Wenzel.

Von heute ab wird ein Raubens-Transport schon um 4 Uhr Nachmittags von hier nach Sorau abgefertigt, mit welchem nur Sendungen nach Breslau und darüber hinaus befördert werden, die den Anschluß an den Nacht-Personenzug erreichen. Diese Sendungen erfahren eine erhebliche Beschleunigung, weshalb die Verleger von Weintrauben aufgefordert werden, den obengenannten Transport zu benutzen. Die Annahme für den Transport wird um 12 Uhr Mittags geöffnet, die Schluszeit tritt um 3 Uhr Nachmittags ein.

Grünberg, den 12. Septbr. 1868.

Post-Amt.
Hennings.

Um einigen ausgesprochenen Befürchtungen und Anfragen zu begegnen, ob in dem nächsten Winter auch die Kohlenförderung auf den Grünberger Gruben verstärkt werden könne, zeigen wir ergebenst an, daß entsprechende Vorkehrungen bereits getroffen sind, und daß wir hoffen, allen Ansforderungen nach Kohlen, selbst bei sehr gesteigertem Bedarf, zu genügen.

Die Gruben-Verwaltung.

Verkauf.

3 große Weingebinde nebst 2 Biersteinen, alles in gutem Zustande, sind auf Montag Nachmittag 3 Uhr Fleischerstraße 67 bei Geschwister **Angermann** zu veräußern.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 $\frac{1}{4}$ Uhr verstarb nach längerem Leiden der Erscholtisei-Besitzer **Ernst Krug** hier selbst. Dies zeigen tiefbetrübt an

Dammerau, den 9. Septbr. 1868.
Die Hinterbliebenen.

Nach kurzerem Krankenlager verschiedt heut in Folge eines Schlaganfalles unser theurer Gatte und Vater, der Gastwirth **G. Bock** in Drentkau. Dies allen seinen Freunden statt jeder besonderen Meldung. Das Begräbnis findet Montag den 14. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr statt.

Drentkau, den 11. September 1868.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ein guter, großer Färbekeessel ist zu verkaufen Niederstraße 76

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzvoll, fein moschusartig und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte ich um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maßes-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Verlendungen nehme der Kürze wegen nach. Einsendung von einer Flasche des frischen Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Düffel-Jacken & Jaquettes

in großer Auswahl, sehr billig, erhielt die erste Sendung

Emanuel L. Cohn.



in Shirting, Leinen, mit und ohne Kragen, Garibaldi-Hemden, Steh- und Umlege in Shirting und Leinen sind in großer Auswahl wieder vorrätig und empfehle solche zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Leopold Friedländer, Oberthorstraße 37,
Band-, Puz-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt:

M a c h s o r

mit deutscher Übersetzung von Dr. Sachs,
elegant gebunden

die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Todesanzeige.

Am 7. d. M. verschiedt sanft nach kurzem Leiden zu Berlin unser guter Vater, Grossvater und Schwager, der Königl. Assistent **Carl Friedrich Borchardt**.

Dies zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Grünberg, den 12. September 1868.

Rudolph Schmidt.

Marie Schmidt, geb. Borchardt.

Auf eine größere ländliche Besitzung hinlangen Kreises werden **1000 Thlr.** Darlehn gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

Leonhard, Rechtsanwalt.

Unsere in der Hospitalstraße gelegene Remise mit darin befindlicher, immer sehr besucht gewesener Presse, wollen wir verkaufen oder vermieten.

Sig. Uhlmann's Wittwe.

Ein großer Keller unter dem Rathaus ist sofort zu vermieten von
Wittwe Ad. Winderlich.

Eine Parthe gebrauchter, aber gut erhaltener Fenster mit Verglasung und Schlosserarbeit stehen preismäßig zu verkaufen bei Ad. Schöpke,
Tischler-Meister.

Mehrere 100 transporthfähige, sich zum Weinlagern gut eignende Spiritus-Gebinde sind bald preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **A. Heider jun.**

Weingarten-Verkauf.

Den uns gehörigen, früher Schönfärber Hennig'schen, ca. 4 Morgen großen, ringsum von einem Rasenrain begrenzten, mit schönen edlen Obstbäumen eingefaßten Weingarten in der Kapelle, nebst massivem, unterkellerten Wohnhaus wollen wir mit der Erndte

Mittwoch d. 16. September

Nachmittag 4 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Zuschlag erfolgt bei einem annehmbaren Gebote sofort, f. R. Juraschek, Friedr. Leuschnner,

Da ich beabsichtige, meine Holzvorräthe auszuverkaufen, so verkaufe ich das Holz zu sehr mäßigen Preisen.

Holzmann.

Verschiedene Weingesäße werden billig verkauft oder auch verliehen von **K. Schachne**.

3 gute Weinkästen sind zu verkaufen bei **Krug** am Oberthor.

Gutes Weingesäß, in verschiedener Größe, steht zum Verkauf bei H. Senftleben, Längegasse.

Gepflückte Pfalzäpfel

kauf und zahlt die höchsten Preise
Richard Haak
am Neuthor.

Heider's Berg.

Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab
Concert, dann Ballmusik.

Dienstag Abend

Concert, nachher Ball

von Tröstler.

Zum Abendbrot **Gänse- und Entenbraten.**

Künzel's Lokal.

Heute Sonntag den 13. Septbr.

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr.

Entree nach Belieben.

Nachher **BALL.**

Fr. Tröstler.

Schießhaus.

Heute Sonntag Nachmittag

 **frische Wurst**

und **Tanzmusik**

bei **Fr. Theile.**

Heute Sonntag den 13. Septbr.

Entenausschießen,

wozu freundlichst einlädt

G. Mahatzke.

Heute Sonntag

 **Wurstausschießen,**

wozu freundlichst einlädt

G. Wosche im braunen Hirsch.

Heute Sonntag

frische Wurst

bei **Hübner.**

Gesellschaftshaus.

Heut zum Abendbrot **Nebbraten** und **Nebhühner.**

Grünbergs-Höhe!

Montag den 14. September

Grosses Concert

von Herrn Musik-Dir. Tröstler.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Entree nach Belieben.

Für seine Getränke und Gebäcke ist bestens gesorgt.

Hugo Hentschel.

Im Russischen Kaiser

Montag den 14. September

Großes Concert

der Tröstler'schen Kapelle.

Anfang 7½ Uhr.

Entree nach Belieben.

Nachher **BALL.**

Dazu lädt ergebenst ein

Wwe. Ismer.

Morgen Montag den 14. Septbr.

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree nach Belieben und

Entenausschießen.

Für guten Entenbraten, Wein und Löbauer Bier ist bestens gesorgt.

Es lädt ergebenst dazu ein

J. Fülleborn.

Bürger-Verein.

Donnerstag den 17. d. Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung im Schießhaus. — Dramatische Vorstellung. —

Der Vorstand.

Eine geübte Knoterin verlangt

Reinhold Sander.

65r Wein à Quart 7 Sgr. bei
C. Lehfeld an der evang. Kirche.

Der Verkauf des 66r W.-Weines à
Quart 7 Sgr. wird in der anerkannten
Güte fortgesetzt. **W. Pilz, Silberberg.**

66r Rothwein à Quart 6½ Sgr. u.
67r à Quart 2½ Sgr. bei

Sam. Edarth, Niederstraße.

66r Wein à Quart 6½ Sgr. ver-
kauft **Wittwe Strauß.**

66r Wein à Quart 6 Sgr. ist fort-
während zu haben bei **Bartlam, Niederstr.**

67r Maugschberger in Qu. 3 Sgr.
Lupke, Krautstraße.

Guten 67r Wein à Quart 3 Sgr.
verkauft **Wwe. Mangelsdorf, breite Str.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. bei
Wwe. Leichert, Breslauer Straße.

67r Wein à Quart 2 Sgr. 6 Pf. ver-
kauft **W. Beckmann.**

67r Wein à Quart 2 Sgr. 6 Pf.
verkauft **Adolph Großmann, Burgstr.**

67r Wein à Quart 2½ Sgr. ver-
kauft **H. Kleint hinter der Burg.**

Guter 67r Wein à Quart 2½ Sgr.
bei **Strumpffabrikant König.**

67r Wein à Qu. 2 Sgr. 6 Pf. bei
Modrach bei Schubertsmühle.

67r Wein in Quart 2 Sgr. 6 Pf.
bei **A. Mustroph hinter d. Burg.**

1867r Wein à Quart 2½ Sgr. bei
Wwe. Pillhöf, Grünstraße.

67r Wein à Quart 2 Sgr. 6 Pf. bei
Eduard Senftleben, Krautstraße.

Die bekannte Güte von Maugsch-
berger Wein à Quart 2½ Sgr. ist

fortwährend zu haben bei
Leichert am Markt.

Weinausschank bei:

Maler Ruske, 63r Rothwein 7 sg.
Friedrich Pilz, Strohmarkt, 66r 6 sg.,

67r 3 sg.

Schuhmacher Glaubitz, 67r 4 sg.

R. Knißel, guter 67r 4 sg.

Ad. Jakob, alter Buttermarkt, 67r 4 sg.

Lienig, Neue Häuser, 67r 4 sg.

H. Schlestein, Krautstr., gut. 67r 4 sg.

August Senft, Niederstr., guter 67r 4 sg.

Hoffmann, h. Bothes Worm., 67r 3 sg. 4 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 5. August: Direktor der Webeschule P. J. Koch eine T., Johanne Charlotte. — Den 12. Realschullehrer Dr. C. P. L. Kunze eine T., Aug. Emil. Elisabeth. — Den 21. Schneidermstr. J. A. Walter in Sawade ein Sohn, Johann August. — Den 23. Häusler J. C. Marsch in Sawade eine T., Ernest. Pauline.

— Den 24. Maurerges. J. G. Pietsch eine T., Auguste Anna. — Maschinenführer C. H. Marschallack eine T., Ernestine Pauline Emma.

— Einw. J. C. Schreck in Kühnau eine T., Anna Eliz. Ernest. — Den 26. Buchmacherges. F. J. Walde ein S., Friedrich Julius Richard.

— Den 29. Buchmachermstr. A. H. Senftleben ein S., Paul Rich. — Den 30. Schneider G. A. Günther eine T., Bertha Emil. Emma.

Getraute.

Den 8. Septbr.: Bergarbeiter J. G. Klem mit Igfr. Ernest. Wilh. Ullricht. — Den 9. Buchfabrik. J. A. H. Mangelsdorf mit Igfr. Ernest. Friederike Emil. Grundmann. — Buchsägerges. J. A. Muschinske mit Ottilie Friederike Christianius. — Den 10. Häusler J. A. H. Hamel aus Sawade mit Joh. Aug. Müller daher.

Gestorbene.

Den 3. Septbr.: Des Bauers J. G. Lemler in Sawade Sohn, Ernst Eduard, 7 T. (Krämpfe). — Den 4. Des Klempnermeister Mosler S., Otto Rob. Wilh., 2 T. 5 M. 20 T. (Gehirnkrankheit). — Den 5. Des Tischlers A. W. R. Müller Chefrau, Joh. Leon. geb. Krause, 35 T. 10 M. 22 T. (Lungen- schwindsucht). — Den 8. Des Zimmerges. H. A. Mischke T., Ernest. Carol. Emma, 1 M. 24 T. (Schlagfluss). — Des Häuslerausged. J. G. Lange in Krämpe Chefrau, Marie Elisab. geb. Barrein, 69 T. 9 M. 28 T. (Krämpfe).

— Des Einw. J. W. Scheibner in Kanalde T., Joh. Rosina, 2 T. 9 T. (Krämpfe). — Den 9. Schuhmachermstr. Friedr. Kolzborn, 86 T. (Alterschwäche).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 11. September. Breslau, 10. Septbr.

Schles. Pfdsbr. à 3½ pCt. — " 81½ G.

" C. à 4 pCt.: — " 90½ G.

" A. à 4 pCt.: — " 90½ G.

" Russ.-Pfbr. — " 90 G.

" Rentenbr.: 90½ G. " 90 ½ G.

Staatschuldsscheine: 88 G. " 83½ B.

Freiwillige Anleihe: 96½ G. " 83½ B.

Uml. v. 1859 à 5 pCt. 103½ G. " 103½ B.

" à 4 pCt. 87¾ G. " 88½ B.

" à 4½ pCt. 95¾ G. " 95½ B.

Brämienanl. 119½ G. " 120 B.

Louis'dor 112 G. " 111½ G.

Goldkronen 9—11 sg. —

Marktpreise v. 11. September.

Weizen 78—82 tlr. " 78—93 sg.

Roggan 55—56¾ " 62—72 "

Hafer 32—34 " 35—38 "

Spiritus 207/8 tlr. " 192/3 G.

Nach Pr. Schieffl. den 5. Septbr.

Gewicht Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr.

pr. Schieffl. tlr. sg. pf. tlr. sg. pf.

Weizen .. 3 10 — 3 8 — — —

Roggan .. 2 13 — 2 11 — 2 11 3

Gerste .. 2 2 — 2 — — —

Hafer .. 1 12 — 1 10 — 1 15 —

Erbsen .. 2 19 — 2 17 — — —

Hirse .. — — — — — —

Kartoffeln — 20 — 18 — 24 —

Heu, Etr. — — — — — —

Stroh, Gr. — — — — — —

Butter, P. — — — — — —

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 74.

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäftslokal am Donnerstag den 17., Freitag den 18. und Sonnabend den 26. d. Mts. geschlossen.

Louis Michaelis.

Zu einem
Lagenschießen
auf Sonntag den 20. d. M. in Steinborn lädt ergebenst ein
das Comité und Ballentin,
Gastwirth in Steinborn.

Substationen im Grünberger Kreise.
Den 22. September: Wohnhaus Nr. 67, 1. Viertel hier selbst.

Feuerwerks-Gegenstände
und billiges
Weinse- Pulver
empfiehlt **Gustav Sander.**

Feinsten
Matjes-Jäger-Hering
empfiehlt frische Sendung und empfiehlt
Ernst Kauschke.

Mützen
jeder Art empfiehlt in größter Auswahl
billigst **R. Panitsch**
am Grünzeugmarkt.

Im Verlage von W. Levysohn in Grünberg ist erschienen:

Theoretischer und praktischer Versuch

über die

Traubenkur

von

Dr. H. Curchod

im Auszuge übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von

Dr. W. Schirmer,
königl. Kreisphysikus zu Grünberg.
Preis 8 Sgr.

Vermischtes.

— Thorn. Eine communale Angelegenheit, die ganz den Charakter einer pikanten Curiosität hat und auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte, wird wahrscheinlich den langen bürokratischen Instanzenzug bis zu ihrer definitiven Entscheidung durchmachen müssen, obwohl sie an sich sehr einfach ist. Die Altstadt Thorn trennte im Mittelalter von der gleichnamigen Neustadt eine Mauer mit Thürmen, welche Grenzmauer seit Vereinigung beider Städte nach Aufhören der Ordensherrschaft ihre Bedeutung verlor. Von den Thürmen sind schon ein Paar wegen Baufälligkeit und einer, ein Thor, um eine der beiden Passagen zwischen der Alt- und Neustadt zu erweitern, entfernt. Nun ist wieder ein Thurm-Thor (der Pauliner-Thurm) frei geworden. Eine Zeit lang benutzte ihn das

Eine Sendung Jaquetes und Jacken in Duffel und Tricot empfing und empfiehlt billigst

Wilhelm Grau.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller,**
Specialarzt in Coburg.
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Buchhandlung von W. Levysohn stets vorrätig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Prima Emmenth. Schweizer, Holl. Süßmilch-, Holmer Sahnen-, schweiz. Kräuter-, sowie Parmesan-Käse empfiehlt **A. Krumnow.**

Bei W. Levysohn in Grünberg traf soeben ein:
Otto Janke's „Deutscher Volkskalender für 1869“ mit 40 Holzschnitten. Preis 5 Sgr.
„Der Bote“ mit 8 Bildern, mit Papier durchschoffen 12 Sgr., und durchschoffen 11 Sgr.

Steffens' „Volkskalender für 1869“ mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustr. Preis 12 1/2 Sgr.
Preußischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.
„Schreib-Comptoir-Kalender pro 1869“ Preis 2 1/2 Sgr. Aufgezog. 5 Sgr.

Trewendt's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Portemonnaie-, Comptoir-, Bureau-, Wand- und Briefstabskalender.

Petroleum-Lampen

in allen Größen, für deren helles Brennen garantiert wird, empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

In der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg ist vorrätig:
Claus, Zinsenberechnung von 1 Sgr. bis 10,000 Thlr. zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 und 5% von 1 Tag bis zu 1 Jahr in Silbergroßen für Kaufleute und Geschäftsmänner. Preis 6 Sgr.

Wichtig für jeden Kaufmann.

Gelbschönedel-Ausschnitt-Trauben

und Laub zum Verpacken kauft **Gustav Sander,**
Berliner Straße.

Alle Arten Oellampen werden zu Petroleum umgeändert, sowie auch alle Arten Petroleumlampen verfertigt werden von **J. Mosler,** Klemperermeister, Große Kirchstraße.

In allen Buch- und Musikalien-Handlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, ist zu haben:

Carl Erfurt, Op. 44.

Der

hundertundvierste Psalm

nach den Worten der heil. Schrift für Männerstimmen mit Begleitung des Orchesters.

Neue Ausgabe.

Partitur und Clavierauszug nebst Singstimmen 3 Thlr. 15 Sgr.

Die Singstimmen allein 1 Thlr. Ist vielfach und stets mit großem Erfolge aufgeführt worden.
(Verlag der Gerstenberger'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Frachtbriefe

bei **W. Levysohn.**

Kreisgericht zum Gefängniß, aber es wurde dies nur durch die äußersten Reinlichkeitsmaßnahmen ermöglicht. In diesem Frühjahr vermietete der Magistrat den Thurm als Wohngebäude, und zwar im Widerspruch mit dem Batum der Stadtverordneten-Versammlung, welche den Thurm nicht vermieten wollte, weil das Wohnen in demselben der Gesundheit gefährlich und anständige Arbeiter, denen die schmalen Treppen das Einführen von Möbeln nicht gestatten, die Thurmwohnungen nicht beziehen und dieselben nur Zufluchtsstätten von Gesindel werden würden. Die Versammlung beschloß daher, daß der Thurm, der auch nicht einmal als Speicher zu benutzen ist, abgebrochen werde, um eine zweite geräumige Passage zwischen den beiden Stadttheilen, wie sie für den Verkehr nachgerade sehr nothwendig geworden ist, zu gewinnen. Das Gebäude wurde vermietet;

Gesindel, welches täglich seine Miethe dem Miether bezahlen mußte, zog ein; der Typhus brach aus und die Polizeibehörde ließ den Thurm räumen, der seit Anfang Juni leer steht. Beide städtischen Behörden einigten sich nun in dem Beschlusse, den Thurm so schleunig als möglich durch Abbruch zu beseitigen, da derselbe unbenutzbar sei und nur Erhaltungskosten verursachen könne. Der Beschluß wurde der Königl. Regierung zu Marienwerder vorgelegt, welche nach dem Gutachten ihres Bau-raths, der sich den Thurm angesehen hat, nunmehr erklärt, der Thurm sei in ästhetischer Beziehung zwar nicht schön, imponire aber durch seine Massenhaftigkeit, sei noch in gutem baulichen Zustande und als bedeutendes Erinnerungszeichen — es giebt deren noch genug — der ehemaligen Grenze zwischen beiden Städten zu conserviren, zumal, da die Herstellung einer zweiten geräumigen Passage zwischen beiden Stadttheilen noch nicht absolut festgesetzt ist. Der Magistrat beschloß, in Folge dieses Bescheides die Sache wegen des Abbruchs vorläufig auf sich beruhen zu lassen, die Stadiverordneten-Versammlung hielt dagegen jüngst ihren wohlerwogenen Beschluß aufrecht und ersuchte den Magistrat, die Abbruch-Angelegenheit nachdrücklich weiter zu betreiben. (Wir möchten bei dieser Gelegenheit fragen: wie steht es denn mit dem längst beschlossenen Abbruch unseres so genannten Hungerthurms? Wie es heißt, soll sich unter den Behörden, die darüber zu entscheiden haben, eine finden, die an demselben [wahrscheinlich verborgene] Schönheiten entdeckt haben will, diese Ansicht dürfte aber doch ziemlich vereinzelt dastehen.)

— In einer westphälischen Strafanstalt ist in neuerer Zeit die Einrichtung einer freiwilligen Sonntagschule getroffen worden. Für die Sonntage von 11 — 12 Uhr Vormittags und 4½ — 6½ Uhr Nachmittags sind Lehrstunden eingerichtet worden, an denen Theil zu nehmen den Gefangenen freigestellt ist. Lehrgegenstände sind: Schönschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Anfertigung gewöhnlicher Geschäftsbriefe und Rechnungen, Geographie, Geschichte und Zeichnen. Auch das Schreiben der Briefe in die Heimat wird während der Schulstunden gestattet. Die Einrichtung hat bisher die regste Theilnahme von Seiten der Gefangenen gefunden. Obwohl die Sucht während der Unterrichtsstunden möglichst gemildert wird, ist das Verhalten der Schüler jederzeit ein streng ernstes und angemessenes geblieben. Der Minister des Innern hat durch Rundschreiben die Königlichen Bezirks-Regierungen von dieser Einrichtung in Kenntniß gesetzt und den Wunsch ausgesprochen, daß der günstige Erfolg des gegebenen Beispiels zu Versuchen in ähnlicher Richtung anregen möge.

— In Illinois schlug kürzlich der Blitz in eine Schule ein, entfuhrte ein paar Schuhe von den Füßen eines kleinen Knaben, und schleuderte sie, zum Ergözen der Schüler, dem Schulmeister an den Kopf.

— Bei einer Trauung in Ballarat in Australien ereignete sich kürzlich ein Vorfall, der eben nur in Australien möglich ist. Der Bräutigam, der der Braut schon für 200 Dollars Geschenke gemacht hatte, wartete mit den Gästen in der Kirche vergeblich auf dieelbe. Man gewann endlich die Überzeugung, daß Jungfrau Braut sich anders besonnen hätte, und der Bräutigam, der die weite Reise von seiner Besitzung doch nicht ganz umsonst gemacht haben wollte, fragte eine der Brautjungfern, die ihm früher einen Korb gegeben und ihn jetzt wehmüthig anschauten, ob ihr vielleicht ihre Weigerung leid thäte. Sie seufzte schüchtern ein Ja, und — ließ sich mit ihm auf der Stelle trauen, so daß die Vorbereitungen doch nicht umsonst waren.

— Vom La Plata. Bekanntlich sind im Dienste der Armee von Paraguay verschiedene Regimenter Amazonen. Der „Corriere de La Plata“ bringt über diese weibliche Brigade einen Bericht, welcher sehr interessante Einzelheiten enthält; derselbe ruht von einem in Gefangenschaft der Kriegerinnen von Moembucu gerathenen Soldaten der feindlichen Armee her. „Es kam darauf an, eine Fahrt über den Tebiquari aufzufinden. Mein Sergeant forderte mich auf, dieselbe zu ergründen und

zu dem Ende ging ich in's Wasser und kam ohne viele Gefahr über den Fluß hinüber. Aber kaum war ich zehn Schritte über das jenseitige Ufer hinaus, so wurde ich von etwa zehn Soldaten gepackt, welche mich mit sich schleppten und mich mit der flachen Klinge gerade so behandelten, wie es in Buenos Ayres Mode ist, wenn man Leute nach der Polizei bringt. Ich kam auf diese beschleunigende Weise nach dem Rancho, wo der Capitän wohnte. — Dieser war fast nackt, zwei enorme, recht braune Brüste wogten entseßelt über einem schneeweißen mit schwarzem Spitzendande von Wolle gezierten Hemd, und in einem Zuaveapantalon entwickelten sich Formen von so eigentümlich üppiger Art, daß an dem Geschlechte des Capitäns wohl kaum ein Zweifel auftreten konnte. — Ein Blick auf meine bisherigen Begleiter — denn bis dahin hatten sie mich nicht recht zur Besinnung kommen lassen — enthüllte mir sofort das ganze Mysterium: ich war in die Hände eines Regiments von Weibern (ohne Pantoffel) gekommen. — Der Capitän, welcher sich gerade kämmte, wie die Lorelei, unterbrach diese interessante Beschäftigung, um mich ins Verhör zu nehmen. — Sie setzte sich auf den Rand einer Hängematte, stieckte sich eine Peli-Pava-Garre an, die daumdicke war, und mich mit klugen Augen ansehend, vernahm sie mich in spanischer Sprache. — Du bist kein Brasilianer? — Nein. — Also bist Du Pitagua (von jenseits des Wassers, Europäer)? — Ja, ich bin Europäer. — Dann kann ich Dein Leben schonen, aber nur bedingungsweise. — Und welches sind die Bedingungen? — Du wirst die Küche besorgen, Wasser holen und die Kinder zum Säugen bringen. — Wie ist das zu verstehen? — Das ist sehr einfach: Die von meinen Soldaten, welche Kinder haben, können sie doch nicht überall mit hinnehmen; deshalb haben wir ein Kinderdepot, und zu bestimmten Stunden werden sie zu den Müttern gebracht, um gestillt zu werden. — Und wenn ich mich weigere, das zu thun? — Nun dann wirst Du erschossen. — Und er hat Kinder getragen, bis er seine Freiheit durch einen Zufall erlangte. Berlin, 3. Sept. Aus dem Fenster eines Hauses in der Friedrichstraße regnete es am Mittwoch Vormittag Banknoten, und zwar Ein- und Fünftaler scheine. Ein dort wohnender Kaufmann, mit Geldzählen beschäftigt, war auf einen Augenblick abberufen worden, und seine Abwesenheit hatte sein vierjähriges Söhnchen benutzt, die auf dem Pulte seines Vaters liegenden Papierthaler aus dem Fenster zu werfen. Trotzdem sich verschiedene Personen mit dem Fangen der Flüchtlinge beschäftigten, wurden doch sämtliche Scheine bis auf einen herbeigeschafft, der seinen Weg, durch den Wind getrieben, nach der Leipziger Straße zu genommen hatte und nicht wiedergesehen wurde.

Ungefährlich.

Wie giebt es, die da möchten,
Weil sie Knechte sind, uns knechten,
Uns entgeisten und verdummen,
Bis wir willenlos verstummen,
Dieses Treiben, zwar beschwerlich
Ist es, doch nicht gar gefährlich.

Laßt uns dem entgegensezten,
Daz wir selbst uns höher schätzen;
Daz wir aus dem engen Leben
Aufwärts und ins Weite streben;
Und wir werden, die uns hassen,
Unter uns im Finstern lassen.

Sind wir also fest entschlossen
Und zum Lernen unverdrossen,
Zu einander treu-aufrichtig,
Ehrst im Geist, im Leben tüchtig
Und zum Tagwerk frisch und munter —
Sind wir so: wer kriegt uns unter?